

F. P. barbarus nicht immer vorhanden ist, zuweilen, und solche Vögel mögen es sein, die russische Forscher als F. P. cornicum bestimmten. Die Unterseite ist wenig heller als bei deutschen Vögeln. Die Tafel in Falco 1905 könnte beinahe ganz gut als Bild des kaukasischen Vogels gelten. Das Brutgebiet könnte sich weiter nach Norden bis zum Ural erstrecken. Offenbar schiebt sich die Form zwischen die Gebiete von leucogenys, babylonicus und die westlichen Wanderfalken ein. Es wäre wunderbar gewesen, wenn der Kaukasus, der seinen besondern Star, seinen Häher, seinen Steinkauz usw. hat, nicht auch von dem geographisch so abänderungsfähigen Formenkreis des Wanderfalken seine besondere Form besässe.

O. Kl.

Zum geographischen Variieren von *Strix Athene*.

(Vorarbeit für Berajah.)

Es liegen mir 96 Steinkauzbälge vor, in der Hauptsache bestehend aus dem vereinigten Material der Kollektion von Erlanger und meiner Sammlung, das noch Herr Schlüter um einige Stücke vermehrt hat. Sonst sind dabei 3 chinesische Bälge (Mus. Hildesheim und Kollektion Engler) und 2 aus der Kollektion Flückiger.

Ich gebe hier kurz das Resultat meiner Untersuchung mit der Bitte, dasselbe an anderem Material weiterzuprüfen und für Aufklärung der fraglichen Punkte Material zu sammeln.

1. China. *Strix Athene plumipes* (Swinh.)

3 Vögel von der Kiautschoubucht. Etwas dunkler und rötlicher als die folgende Form, auch anscheinend noch reicher an den Füßen befiedert. Flügel 15,5—15,9 cm.

2. Transkaspien. *Strix Athene bactriana* (Hutt.)

9 Stück untersucht. Bleicher und mehr gelbgrau als 1. Flügel 16,0—16,7. Auch bei dieser Form scheint die Zehenbefiedering wie bei der folgenden im Frühjahr dünner zu werden. Ob sich nach Fussbefiedering, Färbung nicht weitere Formen in Asien finden?

3. Kaukasus. *Strix Athene caucasica* (Loudon).

1 Stück, Nalitschik, 16,4 cm. Ob Nord- und Südostkaukasus identisch? Das Stück stimmt zur Originalbeschreibung. Schwanzfärbung und Zeichnung wie bei No. 2.

4. Dobrudscha. *Strix Athene caucasica* oder
forma nova.

3 Stück. 16,4—16,6 cm. Anscheinend Zwischenform zwischen 4 und 5. Fusszehen beim Wintervogel der Kollektion von Erlanger dicht, bei den 2 Junivögeln meiner Sammlung weniger dicht befiedert. Schwanz wie bei No. 5.

5. Balkanhalbinsel. *Strix Athene indigena* (Brm.)

a. Griechenland 15 Stück, 16,0—17,3 cm (grösst. 17,3—17,5 Kollektion Kl.). b. Herzegowina 6 Stück, 16,3—16,7 cm.

Es ist mir unbegreiflich, wie man es fertig gebracht hat, diesen Kauz mit dem mitteleuropäischen oder mit *glauca* zu identifizieren.

Charakteristisch ist die Zeichnung und Färbung der mittleren Schwanzfedern: statt 3 bräunlicher Binden meist 2 Reihen runder weisser Flecken. Das Schwanzende ungezeichnet. Dieser fast durchgängig vorhandene Zeichnungstypus ist charakteristisch für das ganze Gefieder: helle Basis unter langen dunkeln Spitzen versteckt. Färbung viel bräunlicher als bei No. 7. Unterseite meist licht gezeichnet. Attika-Vögel vielleicht zum Teil rötlicher und variabler. Selten Stücke, welche No. 7 ähneln. Brehms Typus hatte nicht normale Schwanzzeichnung. Ein bosnischer Vogel gehört wohl nicht hierher.

6. Italien. *Strix Athene chiaradiae* (Gigl)?

Wenn man, wie Hartert und ich es mit dem Namen *Corvus varius* (Brünn) getan, den Namen *Athene chiaradiae* auf die normalen Nestgeschwister mit anwenden will, kann man vielleicht neben der *aberratio chiaradiae* von einer *forma chiaradiae* reden. Zwei (nord-)italienische Stücke meiner Sammlung von 15,0—15,4 cm Flügellänge scheinen etwas rostfarbig, auch an den lichten Federteilen. Schon die Vögel von Hallein sind nach Loudon und von Tschusi (in litt.) heller als nördliche.

7. Mitteldeutschland.

Schwanzbinden bräunlich angeflogen. Den Namen *Strix noctua* deutet Naumann auf den Waldkauz. Es wäre doch eine zu kühne Annahme, dass Scopoli gerade die dunkel-üugige *aberratio chiaradiae* vorgelegen hätte. *Strix noctua* Retz.

ist aber durch *Strix noctua* Scop. praeoccupiert. 3 Stücke messen 16,1—16,8 cm.

8. Rhein.

12 alte Vögel, von denen einzelne dunkler sind als die vorigen (vergl. Berajah 1907, Tafel III, Fig. 1), messen 15,4—17,0 cm. Ein pullus von Ingelheim hat an Stirn und Brust neue Federn mit reiner Querzeichnung, und ein alter Vogel von ebenda hat dichter befiederte Fusszehen. (Beides abnorm).

9. Sardinien. *Strix Athene sarda* form. nov.

3 Stück augenblicklich in meinen Händen. Ich habe aber mehr gesehen. Dem mitteldeutschen Vogel ähnlich, im Herbst bisweilen dunkler, im Sommer bisweilen lichter als 7 und 8. Unterscheidet sich durch die engere Zeichnung. Der Schwanz eng und schmal weisslich gebändert. Am deutlichsten wird der Unterschied an den Schulterfedern. Die weissen Querflecken sind hier sehr klein und werden von einem dunkeln Schaftstrich längs der Federmitte geteilt. Das sardinische Käuzchen bildet eine hübsche Parallele zu *Falco Peregrinus brookei*.

10. Spanien. *Strix Athene vidali* (C. L. Brm.).

Material fehlt mir noch. Von Brehm als sehr abweichende Form beschrieben. Vergleichende Untersuchung spanischer Stücke darum sehr erwünscht.

11. Nordmarokko.

Vögel von Tanger sind No. 13 ähnlich, vielleicht noch etwas dunkler, Flügel: 15,4—15,9 cm.

12. Südmarokko. *Strix Athene ruficolor* form. nov.

Dunkel schokoladenfarbig und sehr gross für südliche Vögel. 9 Stück messen 15,7—16,5. (Besonders auffällige Parallele zu den Haubenlerchen).

13. Nordalgerien. *Strix Athene intercedens* (C. L. Brm.)

Auffallend viel dunkler als 14 und 15. Ein Männchen von Kerrata mit Spuren von *chiaradiae*-Zeichnung an den Primärschwingen hat sehr graue Schultern. Zwei männliche Stücke: 15,2—15,7 cm.

14. Mittleres Algerien.

Ein Vogel von Lambèse (Kollektion Flückiger) ist sehr hell und misst 15,3 cm.

15. Südalgerien. (Nomenklatorisches später!)

2 Bishra-Vögel sind so hell und lebhaft rostrot, wie sie aus keiner anderen Gegend vorliegen. Es ist dies die von Baron von Erlanger entdeckte, zwar beobachtete, aber nicht gesammelte und daher unbenannte Saharaform. Flügel 15,0—15,8 cm.

16. Nord-Tunis.

2 Stücke, No. 12 sehr ähnlich, heller als 13, dunkler als 15, messen 15,0 bis 15,9 cm. (Parallele zu den Haubenlerchen).

17. Tunesische Ostküste.

10 Stück, etwas variabel, zwischen 15 und 16. (Parallele zu den Haubenlerchen). Flügel 15,0—15,8 cm.

18. Südtunesien, fern von der Küste.

Wohl gleich No. 15 (vergl. Erlangers Angaben).

19. Nordägypten. *Strix Athene glaux* (Savigny).

Ich besitze zwar nur ein Stück der echten *glaux*, wage aber zu behaupten, dass mindestens die hier benannten Formen, obzwar man seither alle Mittelmeerkäuze zu *glaux* gezogen hat, davon ganz verschieden sind.

20. Oberägypten. *Strix Athene ferruginea* (C. L. Brm.)

Der Beschreibung nach mit keiner der andern Formen ganz identisch. Wohl ähnlich 15, vielleicht Annäherung an 21, oder nur Varietät von 19?

21. Abessinien. *Strix Athene spilogaster* (Heuglin).

Zwergform, ähnlich der folgenden, grösser und heller.

22. Somaliland. *Strix Athene somaliensis* (Reichenow).

Noch kleiner als No. 21, dunkler braun, öfter mit einfarbigem Scheitel. Typen untersucht, Flügel 13,6—14,2, s. Berajah 1907, Tafel III! 2 mit geflecktem Oberkopf, 4 mit einfarbig braunem,

an der Stirn wenige helle Flecken, bei zweien am Hinterkopf verloschene Querbinden. Mittlere Schwanzfeder bei einer einfarbig.

Strix brama (Temm.), wovon mir ein sehr heller Vogel von Beludschistan (Kollektion Erlanger) und ein sehr dunkler junger Vogel aus Indien (in meiner Sammlung) vorlagen, scheint durch die langen Flügel, die Schwingen-, Kopf- und besonders die Schwanzzeichnung (welche ein wenig an den Rauchfusskauz erinnern) zu sehr von *Strix Athene* abzuweichen, um in diesen Formenkreis zu passen. Ich trage wenigstens vorläufig Bedenken, *Strix brama* hier einzufügen. Beobachtungen über die Lebensweise dieser Eule und ein Stück in *Spiritus also Desiderata!*

Bei Untersuchung von Steinkäuzen muss man folgende allgemeinen Punkte beachten:

1. Die Färbung bleicht im Sommer aus, zumal diese Vögel oft gegen alle Eulentradition „Sonnenbäder“ nehmen.

2. Die Fussbefiederung wird nach Osten stärker, aber sie schwankt individuell, und sie nutzt sich im Sommer ab.

3. Die jungen Vögel scheinen oft kleiner zu sein bzw. kürzere Flügel zu haben als die alten und erschweren die Grössenberechnung für die einzelnen Gegenden.

4. Neben der geographischen Variation kommen individuelle Schwankungen wie überall, so auch hier vor. Als Endziel gilt (mir wenigstens) nicht die Fixierung der Formen und ihrer lateinischen Namen, sondern die Ermittlung des Zusammenhangs zwischen Gefiederabtönung und Luftfeuchtigkeit, vor allem aber die Ausarbeitung dieser vernachlässigten Gruppe im Hinblick auf ihren wundervollen Parallelismus zu den Haubenlerchen. O. Kl.

Die nordafrikanischen Rotkopfwürger.

Hartert bezweifelt in Heft IV seiner „Vögel der paläarktischen Region“ die früher behauptete Verschiedenheit des *Lanius senator senator* (*Terratypica: Rhein*, woherschon Willoughby ein Stück beschrieb) und des nordafrikanischen Rotkopfwürgers, den man seither als *Lanius senator rutilans* abtrennte. Hartert weist nach, dass selbst im Falle einer Verschiedenheit der Name *rutilans* nicht verwendbar und die afrikanische Form unbenannt sei. Durch Harterts Buch angeregt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Falco - unregelmässig im Anschluss an das Werk "BERAJAH, Zoographia infinita" erscheinende Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1907

Band/Volume: [3_1907](#)

Autor(en)/Author(s): Kleinschmidt Otto

Artikel/Article: [Zum geographischen Variieren von Strix Athene 63-67](#)

